№ 1285. Freitag, den 2. Mai. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 30. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 125. Königl. Klassen-Lottterie fielen 153 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 543 686 893 1019 1907 2260 2603 4662 4942 6901 7234 8434 8491 8560 8643 9064 9092 9538 10,305 10,789 10,911 11,332 11,766 13,173 13,260 13,722 13,787 14,726 15,200 15,202 15,264 16,282 16,409 16,961 17,071 18,106 18,162 18,593 18,627 18,854 20,594 20,951 21,590 22,161 22,204 23,886 24,743 24,886 25,483 26,600 27,051 27,926 28,412 28,624 28,669 28,880 29,768 29,916 30,326 31,815 33,623 35,794 35,831 36,068 36,732 37,781 39,595 39,632 39,926 43,072 44,674 45,254 45,936 45,941 46,204 47,139 48,074 49,881 50,153 50,890 51,163 51,254 51,525 51,703 52,437 52,508 53,766 54,185 54,321 55,473 56,206 56,427 56,667 56,690 57,622 58,258 59,078 59,214 60,059 60,220 61,686 62,170 63,598 64,111 64,869 65,028 67,794 68,207 68,655 68,901 69,436 69,614 70,547 71,022 71,963 73,847 74,801 75,305 75,526 75,556 76,136 76,158 78,349 78,439 78,695 78,837 79,207 80,517 81,461 82,014 82,108 82,141 82,216 82,434 83,455 84,077 84,615 84,813 85,924 86,124 86,155 87,266 88,256 88,843 90,014 90,170 90,727 90,828 91,503 91,977 93,333 94,315 94,873.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 1. Mai, Abends 7¼ Uhr.

London, 1. Mai. Aus New-York wird vom 28. April gemeldet, daß die Bundestruppen im Begriffe stehen, die Forts Jackson und Philipp anzugreifen, welche die Zugänge zu Orleans vertheidigen. Die Sonderbündler haben sich zu Corinth stark verschanzt; ein Ausfall derselben aus Yorktown wurde zurückgeschlagen. Die Kanonenboote der Bundestruppen bombardirten Yorktown vergeblich. Die Einnahme des Forts Palaski wird bestätigt.

Angekommen den 1. Mai, 8 Uhr Abends.

Wien, 1. Mai. In der heutigen Unterhaussitzung theilte der Minister v. Schmerling mit, der Kaiser habe genehmigt, daß das Ministerium wegen verfassungsmäßigen Zustandekommens eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes, auf Grundlage der im Juli 1861 erklärten Grundsätze, die Initiative ergreife. Der Abgeordnete Wiser sprach den Dank gegen den Kaiser aus und das Haus stimmte demselben durch ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät bei.

Deutschland.

Berlin, den 1. Mai.

— Interessant ist, wie sich heute die „Spenersche Ztg." ausspricht, ein Blatt, das auf der äußersten rechten Grenze des Liberalismus steht. Sie constatirt heute den Wahlsieg der Fortschrittspartei, findet aber dann, daß dieses Ergebniß eben so natürlich als ungefährlich ist. Denn die Fortschrittsmänner seien keine „unverbesserlichen Demokraten" und Königsfeinde, und sie wollen und werden Preußen nicht aus den Angeln heben. Die „Spener'sche Zeitung" erinnert weiter daran, wie die Fortschrittspartei bei den jetzigen Wahlen ihre Stärke vorzugsweise dadurch hat, daß sie den rein constitutionellen Grundsatz der Finanz-Controle vertritt, und wie die Minister selbst durch ihr Ungeschick den Fortschrittsmännern den größten Einfluß auf die Wahlen in die Hand gespielt haben. Sie schließt ihren Artikel mit folgenden Bemerkungen:

„Genug, die Wendung, welche das neue Ministerium nahm und die Unklarheiten, welche über sein ferneres Wollen stehen blieben, seine Programmlosigkeit in inneren Fragen, in den wichtigsten, welche die ersehnten Reformen für ländliche Polizei und Kreisordnung betreffen, alles dies verstärkte mächtig die Fortschrittspartei und entzog den Mittelparteien vollends den Boden. Denn wer von allen denen, die ihre Aufmerksamkeit auf die realen Fragen des Staates richten und die Macht der Phrase nicht mehr anerkennen, konnte sich wohl etwas dabei denken, wenn die Regierung zwischen der „Ordnungspartei" und den „Demokraten" unterscheiden wollte? Möge also die Regierung jetzt vor Allem dessen bei dem Ausfall der Wahlen eingedenk sein, daß sie denselben wesentlich selbst herbeigeführt hat. Möge sie aber auch sich sagen: nicht Demokraten sind es, welche man uns in die Kammer schickt, nicht Umsturzmänner, sondern Vertreter des Volkes, die nichts wollen, als die freie Ausübung der durch die Verfassung geheiligten Rechte. Man wird mit dieser Kammer sehr wohl regieren können, wenn die Regierung, bestehe sie aus Männern, welche es immer seien, in den großen Interessen der Macht und Freiheit Preußens im Stande ist, die Initiative zu ergreifen. Das ist es ja, woran es uns gebrach, und was allein die Erfolge der Fortschrittspartei möglich gemacht hat."

— (K. H. Z.) Hier haben die höchsten und niedrigsten Beamten liberal oder vielmehr fortschrittsgetreu gewählt. Wir erwähnen nur den Präsidenten des Obertribunals, Kammersyndicus und Mitglied des Herrenhauses Jähnigen, den hochbetagten und hochverdienten J. Schulze, Böckh und viele Andere. In einigen Bezirken wählten sämmtliche Briefträger, in anderen sämmtliche Schutzmänner Fortschritts-Candidaten. Der Major v. Preuß, dessen Haus 1848 demolirt wurde, weil er Soldaten in dasselbe hineingelassen, um aufs Volk zu schießen, stimmte mit der Fortschrittspartei, der sich sogar Hofbeamte anschlossen.

— Der hiesige Magistrat hat sich der Nat.-Ztg. zufolge, beeilt, in der letzten Stunde vor den Wahlen noch folgende Verfügung „an die Herren Hauptlehrer der Communalschulen" mit der Bezeichnung „Sofort" zu erlassen:

„Im Auftrage des Königlichen Schulkollegiums der Provinz Brandenburg lassen wir Ihnen anbei ein Exemplar der Verfügung der gedachten Behörde vom 29. März. d. J. in Betreff der bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhause nebst einem Exemplar des in dieser Verfügung erwähnten Circularerlasses des Herrn Ministers des Innern vom 22. März d. J. zur Kenntnißnahme und **Nachachtung** und ebenmäßigen Mittheilung an die Lehrer und Beamten, welche an der Ihrer Aufsicht anvertrauten Schule angestellt sind, zugehen.

„Wir bemerken dabei, daß nach der ausdrücklichen Erklärung des königlichen Schulcollegiums eine Beschränkung der Wahlfreiheit hierdurch in keiner Weise beabsichtigt ist. Berlin, den 25. April 1862. Magistrat hiesiger kgl. Haupt- und Residenzstadt. Krausnick."

Auf den klassischen Widerspruch zwischen dem ersten und zweiten Absatz dieser Verfügung brauchen wir unsere Leser nicht aufmerksam zu machen.

Kassel, 29. April. In Betreff der Wahlen zur Zweiten Kammer der Landstände ist folgende (telegraphisch bereits angezeigte) Verordnung erschienen:

„Von Gottes Gnaden Wir Friedrich Wilhelm I., Kurfürst 2c. 2c., verordnen, nach Anhörung Unseres Gesammt-Staatsministeriums, da die auf Grund und nach Maßgabe der Verfassungs-Urkunde und des Wahlgesetzes vom 30. Mai 1860 ausgeschriebenen Wahlen zu der Zweiten Kammer der drei letztberufenen Landtage von der Mehrzahl der hierzu berufenen Wähler unter dem unstatthaften, die Verhinderung der Ausübung des landständischen Berufs seitens der Landtags-Abgeordneten bezweckenden Vorbehalte des Verfassungsrechts von 1831 vollzogen worden sind, und in Folge dessen die Mehrheit der Abgeordneten zur Zweiten Kammer im Widerspruche mit der Annahme der Wahlen nach der Verfassung und dem Wahlgesetze vom 30. Mai 1860 die Erfüllung ihres verfassungsmäßigen Berufs verweigert hat; da ein solches ordnungswidriges Verfahren zur Hinderung des verfassungsmäßigen Ganges der Regierung nicht geduldet werden darf, vielmehr die Vollziehung der Wahlen auf Grund und nach Maßgabe der Verfassung und des Wahlgesetzes vom 30. Mai 1860 jeden entgegenstehenden Vorbehalt ausschließt und die Erfüllung und Ausführung des durch die Verfassungs-Urkunde vom 30. Mai 1860 vorgezeichneten landständischen Berufs mit rechtlicher Nothwendigkeit fordert; da eine Sicherung gegen gleiche oder ähnliche Ordnungswidrigkeiten, sowie eine Bürgschaft für die Ausführung und Erfüllung des verfassungsmäßigen Berufs Seitens der Abgeordneten zur zweiten Kammer der Landstände hiernach geboten ist, — wie folgt:

§ 1. Wer in seiner Eigenschaft als Wahlberechtigter an einer Wahl zur Zweiten Kammer der Landstände, sei es in activer oder passiver Weise, Theil nehmen will, hat vor der stattfindenden Wahl der Abgeordneten, bezüglich Wahlmänner, die Erklärung abzugeben: daß er die Wahl zur Zweiten Kammer der Landstände auf Grund und nach Maßgabe der Verfassung und des Wahlgesetzes vom 30. Mai 1860 ohne irgend einen Vorbehalt vornehmen, beziehungsweise eintretenden Falles annehmen, und die unweigerliche geschäftsordnungsmäßige Erfüllung des, durch die Verfassungs-Urkunde vom 30. Mai 1860 vorgezeichneten, landständischen Berufs seitens der aus der Wahl hervorgehenden Abgeordneten gewahrt wissen wolle.

§ 2. Diese Erklärung ist von dem Wahl-Commissar für die Wahlen der größeren nicht ritterschaftlichen Grundbesitzer von den Bürgermeistern der Städte und von den Bürgermeistern der Landgemeinden vor dem betreffenden Landrathe zu Protokoll abzugeben. Nachdem mit diesem Protokoll das Wahlprotokoll eröffnet sein wird, haben sodann der genannte Wahlcommissar vor der Wahl der Abgeordneten, beziehungsweise die Bürgermeister der Städte und der Landgemeinden vor der Wahl der Wahlmänner die außer ihnen wahlberechtigten Personen die obige Erklärung entweder schriftlich oder zu Protokoll abgeben zu lassen. Die Abfassung dieser Protokolle hat in der von Unserem Ministerium des Innern dafür vorzuschreibenden Form zu erfolgen.

§ 3. Wer diese Erklärung abzugeben verweigern sollte, darf zu den Wahlen der Abgeordneten, so wie der Wahlmänner nicht zugelassen werden, und ist, insofern er solche nicht vor der Abgeordnetenwahl nachholen würde, in dem betreffenden Verzeichniß zu streichen. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden bei dem Wahlcommissar und den Bürgermeistern der Städte und Landgemeinden mit Ordnungsstrafen von 30 bis 50 Thalern geahndet, und ist bei fortgesetzter Renitenz gegen die Ausführung dieser Verordnung gegen die wahlleitenden Gemeindebeamten das Disziplinarverfahren einzuleiten."

Rußland und Polen.

Warschau, 27. April. (Schl. Z.) Dieser Tage ist ein Brief des Papstes an Felinski bekannt geworden. Derselbe trägt das Datum vom 20. Februar. Der Papst spricht darin zuerst seinen Schmerz über die traurigen Zustände der Warschauer Diöcese vor Felinskis Ernennung und dann seine großen Hoffnungen auf den neuen Oberhirten aus. Er ermahnt ihn, bei Sr. Majestät dem Kaiser all seinen Einfluß aufzubieten, um für Bialobrzeski und die übrigen compromittirten und verhafteten Priester, ja sogar für die Laien, welche sich politischer Vergehen schuldig gemacht haben, Befreiung ausauszuwirken. Nicht minder wünscht der Papst, daß viele den katholischen Satzungen und Ansprüchen unbequeme Paragraphen der hier zu Lande geltenden Gesetze abgeschafft, oder doch in einer den katholischen Ansichten entsprechenden Weise reformirt würden. Zu den hervorragenden Gaben des neuen Erzbischofs hegt der Papst das Vertrauen, daß derselbe das kirchliche Leben in Polen kräftig und wohlthätig anregen und fördern werde. Zugleich zeigt er dem Erzbischof an, daß die Vertretung des römischen Hofes in Rußland und Polen durch einen Nuntius prinzipiell bereits günstig entschieden sei, und endlich ladet er den Erzbischof zur Reise nach Rom bei Gelegenheit der Canonisation der japanesischen Märtyrer ein, wo er, der Papst hoffe, den Erzbischof von Warschau zu sehen und ihn zu umarmen. Dies der kurz gefaßte Inhalt des weitläufigen Actenstückes. Der Erzbischof hat indeß jetzt hier vollauf zu thun, so daß er nicht nach Rom reisen kann. — Die neulich noch bezweifelte Recrutirung wird in Kurzem ihren Anfang nehmen.

Danzig, 2. Mai.

— Die Eröffnung des neuhergerichteten Schwurgerichtssaales in Marienwerder haben wir bereits gemeldet. Es ist dieses der verschüttet gewesene große Remter des alten Ordensschlosses, der restaurirt und seiner neuen Bestimmung gemäß eingerichtet worden ist.

Das Schloß wurde in d. J. 1232—1233 angelegt und ursprünglich zum Sitze eines Komthurs bestimmt, dann nach Errichtung des Bisthums Pomesanien, also sei 1260, Residenz der Bischöfe. Nach und nach ausgebaut und immer mehr befestigt, wurde es im großen Kriege hart beschädigt, aber nach dem Thorner Frieden nothdürftig wiederhergestellt. Bischof Hiob verlegte 1512 seinen Sitz nach Riesenburg, hielt aber die Burg Marienwerder in Vertheidigungszustand. Im Kriege von 1520 verlor er sie an die Polen, die Burg und Dom arg zerschossen und verwüsteten. Von da an datirt der allmälige Verfall beider Bauwerke. 1709 war das Schloß noch stattlich genug, um zum Tagessitz der Zusammenkunft erwählt zu werden, die der Czar und der König von Preußen hier mit den schwedischen und polnischen Gesandten hielten. Dann verfiel der Bau immer mehr und der Haß gegen die Bauwerke des Mittelalters, der sich gegen Ende des 18. Jahrhunderts erhob, traf auch ihn hart, indem 1790 beide Flügel abgebrochen wurden, um — die Ziegel für das neue westpreußische Landesgerichtsgebäude zu erhalten. Wie bei der Marienburg zeigten sich die Kosten des Abbruchs erheblicher als der Werth des gewonnenen Materials, und man ließ stehen, was nun noch stand und richtete in dem Mittelbau Lokalien für das Kreisgericht ein, was ebenfalls nicht ohne Verstümmelungen abging. Jetzt ist erst der Remter restaurirt. Die schönen Eingangshallen sind erneuert und die Außenseiten angemessen bekleidet worden. Wir geben die Hoffnung nicht auf, allmälig mehr für das Schloß geschehen zu sehen. Zum Schmuck des Saales ist ein umfangreiches Gemälde bestimmt, das dort seine Stelle erhalten soll.

Vermischtes.

— Man untersucht bereits auf den Höhen von Menilmontant das Terrain zur Errichtung des großen Behälters, in den das durch eine Wasserleitung aus der Champagne nach Paris zu führende Trinkwasser sich ergießen soll. Die Mauern dieses Behälters sollen 5 Meter dick werden. Die Arbeiten werden beginnen, so wie man die nöthigen Sondirungen des Bodens vorgenommen haben wird. Die Länge der gesammten Wasserleitung wird 254 Kilometer betragen und der Bau durch 30 Tunnels und über 13 Pfeilerbrücken gehen. Außerdem wird er 11 sogenannte Syphons (rechtwinklig niedersteigende und wieder sich hebende Röhren) bekommen, worunter einen, der unter der Marne durchgeht, und an 17 Stellen überbrückt werden. Der bedeutendste Tunnel, in der Nähe von Epernay, wird 4405 Meter lang werden.

— Der Riese Murphy ist in Marseille gestorben, und zwar an einer Kinderkrankheit, den Blattern. Sein Leib soll einbalsamirt werden, und nach Paris ins naturgeschichtliche Museum kommen.

— Im Herbste vorigen Jahres wurde von einem Landwirth in dem Kirchspiele Bönen, etwa eine Meile von Hamm entfernt, eine Schwalbe eingefangen, welche bei ihm genistet hatte, derselben ein Bändchen mit seinem Namen und dem des Fangorts um den Hals gebunden und sie dann wieder in Freiheit gesetzt. Vor einigen Tagen ist sie heimgekehrt und abermals eingefangen. Auf demselben Bändchen fand sich sehr zierlich eingestickt: „Naudin, Maire d'Ignol."

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Bertha Schulz mit Herrn Dr. phil. Robert Hoffmann (Neidenburg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn F. G. Kliewer (Danzig); Herrn J. Lehmann (Insterburg); Herrn F. Weinert (Wehlau);

Eine Tochter: Herrn Ober-Telegraphist Rakowski (Gumbinnen); Herrn Ad. Weller (Goldap);

Todesfälle: Herr Carl Friedrich Bokelmann (Königsberg); Herr Restaurateur C. A. Gerlach (Tilsit); Hr. Julius Broszey (Kl. Legden);

Als Verlobte empfehlen sich:
Caroline Paulus
Ernst Schilke.
Carthaus, den 28. April 1862. [3021]

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Haupt-Rendanten Carl Martin Queisner ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum

1. Juni 1862

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 16. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

in unserm Audienzzimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Danzig, den 11. April 1862.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [2974]

Bekanntmachung.

Das der Wittwe und den Erben des Rentiers Johann Carl Lenowski gehörige hierselbst in der Holzgasse sub Nr. 1 des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau V. einzusehenden Taxe auf 5369 Thlr. 5 Sgr., soll

am 11. November d. J.,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, zum Zwecke der Auseinandersetzung der Miterben, subhastirt werden. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Der dem Aufenthalt nach unbekannte Miterbe, Tischlergeselle August Wilhelm Lenowski, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Danzig, den 13. April 1862.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [3003]

Guts-Verkauf.

Das bei Gollub, Kreis Straßburg, in Westpreußen belegene, circa 7 culmische Hufen große Gut Mokrylas I., gut unter Cultur, mit hinlänglichem Inventario und guten Gebäuden versehen, beabsichtigt der Eigenthümer aus freier Hand zu verkaufen.

Zur Licitation und zum Abschlusse des Kaufvertrages steht den

3. Juni c.,
Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Bureau, Vordere Vorstadt 80 u. 81, parterre, Termin an, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Bei annehmbarem Gebote wird der Verkauf auch jeder Zeit früher abgeschlossen. Aufergebende Auskunft ertheile ich nähere Auskunft.

Königsberg, den 10. April 1862.
[2579] Der Rechts-Anwalt **Mendthal.**

Unser vollständiges Lager der in den hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten

Lehrbücher, Atlanten, Gesangshefte,
(mit und ohne Noten)

empfehlen wir hiermit, dauerhaft gebunden. Die **Preise** sind auf's **Billigste** gestellt. [2283]

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausl. Literatur,
Danzig, Stettin u. Elbing.

Bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, ist zu haben:

Hirsch Joseph's vollständiges
kaufmännisches Rechenbuch,

enthaltend 1632 Aufgaben. Nach den neuesten Geldcoursen bearbeitet und stufenweise vom Leichten zum Schwereren übergehend; nebst Anweisung des Ansatzes und der Ausrechnung jeder einzelnen Aufgabe. Zum Gebrauch für öffentliche und Privatlehrer; zum Selbstunterricht für Handlungs-Commis und Lehrlinge, so wie für Beamte, Gutsbesitzer, Oekonomen und Geschäftstreibende. Fünfte verbesserte und vermehrte Auflage. Preis: 2 Thlr.

Supplement dazu, enthaltend die Berechnungen nach neuem Gewicht. [2906]

Preis: 7½ Sgr.

Pianino, Flügel
und
tafelförmige Instrumente
empfiehlt in Auswahl
Hugo Siegel,
Langgasse 55 (Kabus'sche Buchhandlung).

Frischer Amerikanischer Pferdezahn-Saat-Mais ist zu haben bei
F. E. Grohte, Jopengasse 3.

Northern Assurance Company,

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Aberdeen und London, concessionirt in Preußen, mit Domizil in Berlin.

Grund-Capital Rt. 8,398,400. — Gesammt-Reserve-Fonds ult. 1860 Rt. 2,966,855.

Die Actionaire haften solidarisch über den Actien-Betrag hinaus mit ihrem ganzen Vermögen.

Feuer-Versicherung für versicherbares Eigenthum jeder Art in allen, auch überseeischen, Ländern; Prämien billig und fest, frei von aller Nachschuß-Verpflichtung. — Brandschaden-Ersatz loyal und prompt. — Besondere Sicherstellung für Hypotheken-Gläubiger.

Lebens-Versicherung: Versicherung auf den Todes- und Lebens-Fall, mit oder ohne Gewinn-Antheil — Aussteuern — Leibrenten zu billigen, festen Prämien.

Gewinn-Antheils-Brauche. Die Versicherten genießen statutengemäß den ganzen Gewinn und haben das Recht, die Buch- und Geschäftsführung zu controliren. Für Verwaltungs-Kosten und Kapital-Garantie darf nur 10 % von den Prämien in Abzug kommen. — Der Gewinn von 5 zu 5 Jahren ermittelt und vertheilt, wird von den Versicherten nach freier Wahl benutzt entweder zur Kapital-Vermehrung (bisher 1½ % per Jahr auf die versicherte Summe) oder zur Prämien-Tilgung oder zur Baarzahlung in Kapital.

Aufenthalt und Reisen zu Lande, so wie Reisen auf Meeren bis zum 33. Breiten-Grade nördlich vom Aequator, ohne Anfrage und Extra-Prämie gestattet. — Versicherung gegen Kriegs-Gefahr für Militairs zu liberalen Bedingungen. — Die Policen der Gesellschaft eignen sich vorzugsweise als Unterpfand für Anlehen, Vorschüsse und Kredit, und zur Deckung von Schulden, wie pag. 55—57 des Prospects des Weiteren deutlich erläutert ist.

Der Unterzeichnete ist stets gern bereit, über Prämien- und Gewinn-Berechnung und Auswahl der für jeden Bedürfnißfall passenden Versicherungs-Art verläßliche Auskunft zu geben, und verabfolgt Prospecte und Antrags-Formulare unentgeltlich.

Danzig, den 17. April 1862.

Francis Mason,
[2722] 12/13 Ankerschmiedegasse.

Bad Elster im Königreich Sachsen,

4 Stunden von Franzensbad, reizend gelegen, zählt zufolge seiner höchst günstigen Kuren bereits zu den frequentesten Bädern Deutschlands, wird den 15. d. Mts. eröffnet und werden den Kurgästen die schönen und comfortablen **Zimmer im Badehause**, überhaupt aber die **frisch gefüllten Mineralwässer** der gegen Gicht und Nervenleiden überaus kräftige, zum Versenden bearbeitete **Moor** und das insbesondere gegen gestörte Verdauung sehr gelind aber frisch wirkende **Elstersalz** empfohlen; sämmtlich mit speciellen Gebrauchs-Anweisungen.

Bestellungen von **Wohnungen** sind an Herrn Palte im Badehause zu Elster von **Wässern, Moor und Elstersalz** an Unterzeichnete oder nach Leipzig an die Herren **Apel** und **Brunner** oder Herrn **Samuel Ritter** zu richten.

[3005] **Expedition der Mineral-Wässer zu Elster.**

Kaltwasser-Heilanstalt Dietenmühle
bei Wiesbaden.

Cons. Arzt Dr. A. Genth. **Eröffnung am 1 Juni a. c.**

Kaltwasserkur, Dampf- und Kiefernadelbäder, Heilgymnastik und Electrizität. Geschützte und gesunde Lage in Mitten der Kursaal-Anlagen, zeichnen diesen reizenden Punkt der Umgegend vor allen andern aus. Die Anstalt ist mit allem Comfort, mit der gediegensten Eleganz ausgestattet. Der in den weitesten Kreisen anerkannte Ruf des cons. Arztes (während zehn Jahren ärztlicher Dirigent der Kaltwasser-Heilanstalt Nerothal) bietet alle und jede Bürgschaft und macht weitere Anpreisungen überflüssig.

Anmeldungen nimmt vorläufig entgegen und nähere Auskunft ertheilt
der Gerant
der Actien-Commandit-Gesellschaft
[1485] **H. Kruthoffer.**

„Malakoff"
Russischer Magen-Elixir
nur allein ächt zu haben in der Fabrik von
Küas & Co. in Berlin,
[2203] **Mohrenstr. 48.**

Dieses sowohl höchst heilkräftige, als wohlschmeckende Getränk hat leider mehrere Nachahmer gefunden, welche theils Küas u. Co., theils M. Cassirer u. Co. Königshütte firmiren. Wir haben durch urkundliche Zeugnisse in der National-Ztg vom 18. Februar d. J. erwiesen, daß wir nicht allein die Erfinder, sondern, da die Fabrikation auf einem Geheimnisse beruht, die alleinigen Fabrikanten des **ächten** Malakoff sind. Ein Jeder würde sich durch einen Vergleich der verschiedenen Fabrikate auch von der Wahrheit unserer Aussage überzeugen.

Hiermit empfehle ich mein Lager ächten frischen **Patent-Portland-Cement Robins & Comp.**, englischen **Steinkohlentheer**, englische **Chamottsteine**, Marke **Cowen & Ramsay**, englischen **Chamotthon**, **Traß**, französischen natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron**, englisches **Steinkohlenpech**, englischen **Dachschiefer**, **Schieferplatten**, asphaltirte **Dachpappe**, englischen **Patent-Asphalt-Dachfilz**, **Glasdachpfannen**, **Dachglas**, **Fensterglas**, englische schmiedeeiserne **Gasröhren**, gepreßte **Bleiröhren**, englisch glasirte **Thonröhren**, holländischen **Thon**, **Allmeroder Thon**, **Steinkohlen**, sowohl **Maschinen-** als **Nußkohlen** zur gütigen Benutzung.

[2986] **E. A. Lindenberg.**

Asphaltirte
feuersichere Dachpappen

in vorzüglicher Qualität, in allen Längen, so wie in Tafeln und den verschiedensten Stärken, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Maschinen-Papier-Fabrik von [2428]

Schottler & Co.
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen jeder Art werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Herrmann Pape, Buttermarkt 10.

Lotterieloose bei Hille, Schleuse 11, Berlin.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß in meiner Färberei Breitgasse № 42 alle Stoffe, mögen Seide, Wolle und Baumwolle oder mehrere Farben in einem Gewebe sein, in allen Farben, hergestellt werden können, ferner Teppiche, Herren- und Damen-Garderoben, sobald sie noch keiner Operation unterworfen sind, von Flecken gereinigt aufs sauberste gewaschen u. app etirt werden. Alle buntdruckigen Zeuge in Wolle und Baumwolle, als Gardinen, Rouleaux und Sophabezüge werden ebenfalls sauber gewaschen u. glacirt.

Achtungsvoll **Wilh. Falk,**
[2899] Teinturier de France.

Feine Schweizer Reißzeuge für Techniker u. Schulen von 12½ Sgr. bis 16⅔ Rt., so wie Reißzeuge ohne Etui, und einzelne Stücke zu Reißzeugen; auch werden **Zirkel u. Ziehfedern** in Stand gesetzt bei **C. Müller**, Opticus,
[3023] Jopengasse am Pfarrhofe.

Für Landwirthe.

Norweg. Fisch-Guano
sowie
echtamerik. Baker-Guano
enthaltend laut Analyse des Freiherrn **Dr. von Liebig ca. 80 % phosphorsauren Kalk**, empfiehlt
Richd. Dühren,
[3049] Poggenpfuhl No. 79.

Gesangbücher,
Pathenbriefe, Tauf- und Hochzeits-Einladungen, Geburtstagswünsche und Geschenke empfiehlt in größter Auswahl
[2222] **J. L. Preuß**, Portechaisengasse 3.

In Waldowken bei Lessen (Kreis Graudenz) stehen 280 Stück kernfette Hammel zum Verkauf. Abnahme nach der Schur. [2226]

In der Danziger Niederung oder dem Marienburger Werder wird ein Gut, 100 bis 200 Preuß. Morgen groß, mit gutem Wiesenverhältniß, vielleicht mit Inventar, billig gekauft, oder ein größeres mit 250 bis 300 Preuß. Morgen Areal auf Termin Johannis gepachtet. Franco-Offerten werden erbeten unter der Adresse: **Joh. Friedr. Hark,**
[3019] Leipzig, Nicolaistraße 2.

No. 1230 kauft zurück
die Expedition.

Bad-Eröffnung.

Mit dem 1. Juni d. J. eröffne ich daher meine neu errichtete Bade-Anstalt für **Gicht- und Rheumatismus-Leidende.** Diese Anstalt gründet sich auf jene Principien meiner Heilmethode, wie ich sie in einer Broschüre: **Die Ursache und das Wesen der Gicht, so wie deren Heilbarkeit**, nebst einem Anhange von Krankengeschichten &c. Riemann'sche Hofbuchhandlung in Coburg 1862, bekannt gegeben. **Die Badesaison schließt mit dem Frankenfur am 1. November.**

Kranke, die meine Heilanstalt zu besuchen wünschen, wollen sich 14 Tage vor ihrem Eintreffen daher gefälligst anmelden.

Coburg, am 1. Mai 1862.

[3006] **Dr. Müller.**

Eine compl., sehr leicht gehende, fast neue Mehlmühle nebst Häckselmaschine und Roßwerk, ist für einen civilen Preis zu kaufen in Petersvalde bei Stuhm. **A. Weiß,**
[2992] früher Lämmer.

Ein Gut von 1000 pr. Morgen wird, je eher, je lieber — zu pachten gesucht. Etwaige Offerten, wobei jedoch die Einmischung von Agenten verbeten wird, bittet man unter der Chiffre W. L. № 1 poste rest. Graudenz einzusenden. [2717]

Capitain Tiddens, Schiff „Johann" von L. Straatman in Antwerpen mit 100 Tonnen Wagenschmiere ist hier abgeladen, ist angekommen. Der unbekannte Empfänger wird gebeten sich schleunigst zu melden bei der
[3020] **F. G. Reinhold**, Schiffs-Abrechner.

In Dirschau ist ein geräumiges und elegantes Laden-Lokal, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und 1 Zimmer im Souterrain zu vermiethen. [3024]

Das Nähere beim Rechtsanwalt Herrn Valois, in Danzig Poggenpfuhl 7 bei **Grieger.**

Junge Leute mit den nöthigen Schulkenntnissen, welche sich im Bureaufache ausbilden wollen, finden hierzu in meinem Bureau sogleich Gelegenheit und können sich mit ihren Zeugnissen bei mir melden.

Zoppot, den 1. Mai 1862.

Staberow,
[3022] Kgl. Domainen-Rentmeister.

Ein erfahrener unverh. Wirthschafts-Inspector mit guten Zeugnissen, sucht sofort oder zu Johanni ein Engagement. Adr. abzugeben unter No. 3025 in der Exped. d. Ztg.

Ein tüchtiger junger Mann findet in meinem Herren-Garderobe-Geschäft von gleich eine sehr vortheilhafte Stelle.

Königsberg, den 30. April 1862.
D. Gran.
Meldungen franco. [2968]

Turn- und Fecht-Verein.

Turn-Uebung: Montag und Donnerstag.
Fecht-Uebung: Mittwoch und Sonnabend von 7—9 Uhr Abends.

Anmeldungen werden im Turnlocale auf dem Stadthofe während der Uebungszeit angenommen. **Der Vorstand.** [3031]

Donnerstag Nachmittag sind auf dem Wege nach dem Bahnhof 30 Thaler und zwar ein 25- und ein 5-Thalerschein verloren gegangen.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben Glockenthor No. 132, im Comptoir, gegen eine entsprechende Belohnung abzugeben.

Angekommene Fremde am 30. April.

Englisches Haus: Se. Ex. comm. General v. Werder a. Königsberg. Hauptm. v. d. Groeben a. Königsberg. Oberst v. Schweinitz u. Pr.-Lieut. Schulz a. Berlin. See-Lieut. Graf Seckendorf, Graf Schulenburg, Graf Keller u. von Quitzow a. Potsdam. Rittergutsbes. Graf Finkenstein a. Ziegenberg, Milczewski a. Zelasen. Kaufl. Willkomm a. Ebersbach, Zerrenner a. Pforzheim, Schmidt a. Neustadt, Römmich a. Elbing. Agent Schmidt a. Elbing.

Hôtel de Berlin: Particulier Willmann a. Berlin. Oekonom Krüger a. Stettin. Kaufleute Willich a. Berent, Kirscht a. Ilmenau.

Hôtel de Thorn: Gutsb. Drest a. Ottomin. Hofbes. Flockenhagen n. Gem. u. Oekonom Flockenhagen a. Osterwick. Ingenieur L. Müller a. Alsleben. Kaufl. A. Müller a. Alsleben, Edel a. Magdeburg, Niemeyer a. Aachen, Tugendreich a. Graudenz. Maschinist Briesnitz a. Striegau. Matrose Hahn a. Berlin. Gymnasiast Sobolewski, Schwarz, Czarnecki u. Lindemann a. Neustadt, Buchniewicz a. Komorsk.

Walters Hôtel: Gutsb. Siewert a. Ludolphine, v. Wolski a. Ober-Mallau. Rentier v. Laczewski a. Pelplin. Landrath v. Kries a. Ostrowitt. Kaufl. Claassen nebst Sohn a. Tiegenhof, v. Kolkow a. Magdeburg. Frl. v. Windisch u. Frl. v. Zastrow a. Lappin.

Schmelzers Hôtel: Kaufl. Bärwald a. Berlin, Voltmann a. Stettin, Herzberg a. Mannheim, Brühl u. Fleischmann a. Königsberg.

Deutsches Haus: Landwirth Lehmann u. Sekretair Groll a. Graudenz. Freischulzereibesitzerin Kra se u. Hiller a. Damerau. Gutsb. Claassen a. Tiegenhof. Stud. Schräder a. Bohdensaalfeld. Mad. Reich a. Dirschau.

Hôtel d'Oliva: Dr. Cabus a. Gumbinnen. Kaufl. Hirschfeld a. Culmsee, Schmidt a. Aachen, Misseling a. Magdeburg.

Hôtel zum Preußischen Hofe: Lieut. v. Bronowsky a. Petersburg. Kaufl. Taubwurzel a. Warschau, Würtemberg a. Elbing, F. Ramgo a. Berlin. Capt. Schulz a. Hull.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.